

Arbeitsmaterialien für Lehrkräfte

Kreative Ideen und Konzepte inkl. fertig ausgearbeiteter Materialien und Kopiervorlagen für einen lehrplangemäßen und innovativen Unterricht

Thema: Englisch Sekundarstufe II, Ausgabe: 37

Titel: Latinos - The Biggest Minority in the US (36 S.)

ProduktHinweis zur »Kreativen Ideenbörse Sekundarstufe«

Dieser Beitrag ist Teil einer Print-Ausgabe aus der »Kreativen Ideenbörse Sekundarstufe« der Mediengruppe Oberfranken – Fachverlage GmbH & Co. KG*. Den Verweis auf die jeweilige Originalquelle finden Sie in der Fußzeile des Beitrags.

- ▶ Alle Beiträge dieser Ausgabe finden Sie [hier](#).

Seit über 15 Jahren entwickeln erfahrene Pädagoginnen und Pädagogen kreative Ideen und Konzepte inkl. sofort einsetzbarer Unterrichtsverläufe und Materialien für verschiedene Reihen der Ideenbörse.

- ▶ Informationen zu den Print-Ausgaben finden Sie [hier](#).

* Ausgaben bis zum Jahr 2015 erschienen bei OLZOG Verlag GmbH, München

Beitrag bestellen

- ▶ Klicken Sie auf die Schaltfläche **Dokument bestellen** am oberen Seitenrand.
- ▶ Alternativ finden Sie eine Volltextsuche unter www.eDidact.de/sekundarstufe.

Piktogramme

In den Beiträgen werden – je nach Fachbereich und Thema – unterschiedliche Piktogramme verwendet. Eine Übersicht der verwendeten Piktogramme finden Sie [hier](#).

Nutzungsbedingungen

Die Arbeitsmaterialien dürfen nur persönlich für Ihre eigenen Zwecke genutzt und nicht an Dritte weitergegeben bzw. Dritten zugänglich gemacht werden. Sie sind berechtigt, für Ihren eigenen Bedarf Fotokopien in Klassensatzstärke zu ziehen bzw. Ausdrucke zu erstellen. Jede gewerbliche Weitergabe oder Veröffentlichung der Arbeitsmaterialien ist unzulässig.

- ▶ Die vollständigen Nutzungsbedingungen finden Sie [hier](#).

Haben Sie noch Fragen? Gerne hilft Ihnen unser Kundenservice weiter:

[Kontaktformular](#) | ✉ Mail: service@eDidact.de

✉ Post: Mediengruppe Oberfranken – Fachverlage GmbH & Co. KG
E.-C.-Baumann-Straße 5 | 95326 Kulmbach

☎ Tel.: +49 (0)9221 / 949-204 | 📠 Fax: +49 (0)9221 / 949-377

<http://www.eDidact.de> | <https://www.bildung.mgo-fachverlage.de>

Latinos – The Biggest Minority in the US

3.18

Vorüberlegungen

Lernziele:

- Die Schüler kennen typische Lebenssituationen von Hispano-Amerikanern (Latinos).
- Sie sind über die wesentlichen Probleme und die kulturellen Einflüsse der Latinos in den USA informiert.
- Sie wissen, welche Maßnahmen die USA gegen den Zustrom von lateinamerikanischen Einwanderern unternehmen.
- Sie können selbstständig begründete Stellungnahmen zu den oben angesprochenen Problemen abgeben.
- Sie erweitern ihren Wortschatz, insbesondere im Bereich der Themen immigration, integration und racial conflict.
- Sie üben Textanalysen, vor allem im Hinblick auf sprachliche Mittel und Strukturen von nichtfiktionalen Reportagetexten.

Anmerkungen zum Thema:

Seit kurzem sind die US-Amerikaner lateinamerikanischer Herkunft und die Einwanderer aus Lateinamerika mit ca. 45 Millionen Menschen (15 % der Gesamtbevölkerung) die **größte ethnische Minderheit in den USA**. Wer schon einmal erlebt hat, wie im Südwesten der USA oder in Florida an Supermarktkassen zweisprachige Bons ausgedruckt werden und wie viele Menschen dort selbstverständlich im Alltag Spanisch sprechen – und teilweise kaum des Englischen mächtig sind –, der wird keinen Zweifel an der Bedeutung des Themas im Englischunterricht haben. Zur Lebenswirklichkeit der USA gehört also heute auf jeden Fall der (vor allem) lateinamerikanische Einfluss auf Alltag, Wirtschaft und Kultur.

Gleichzeitig ist wegen der enormen wirtschaftlichen Kluft die Grenze der USA zu Mexiko das **“Einfallstor”** für viele Menschen geworden, die sich eine bessere wirtschaftliche Zukunft versprechen (vgl. **Texte und Materialien M 1 und M 2**). Die meisten lateinamerikanischen Einwanderer kommen illegal ins Land. Auch wenn in der Landwirtschaft gerade diese billigen Arbeitskräfte dringend gebraucht werden – willkommen sind sie nicht im **“Melting Pot”** USA (vgl. **Texte und Materialien M 3 und M 5**), in dem die Zuwanderer eben nicht einfach **“schmelzend”** verschwinden. Um den Zustrom zu stoppen, wurde 2005 vom Repräsentantenhaus die Errichtung von insgesamt **1123 Kilometer Grenzzaun** (also über ein Drittel der gemeinsamen Grenze) beschlossen (vgl. **Texte und Materialien M 6**).

Die gesellschaftlichen Konsequenzen der Einwanderung aus Lateinamerika sind beträchtlich. Gleichwohl ist der viel gefürchtete Import von Kriminalität (zumindest in der ersten Generation von Einwanderern) nicht nachzuweisen (vgl. **Texte und Materialien M 10**) und es gibt durchaus gesellschaftliche Bereiche, die von den Latinos profitieren – z.B. erlebt die **katholische Kirche** einen erheblichen Zustrom an Gläubigen (vgl. **Texte und Materialien M 9**).

Die Zukunft wird sicher vielen Latinos einen sicheren Platz in der amerikanischen Gesellschaft bringen. Auf allen Ebenen sind sie bereits heute gut politisch vertreten (der latino-stämmige Gouverneur von New Mexico wurde z.B. als möglicher Vizepräsidentenskandidat der Demokraten gehandelt). Dennoch ist ihr Platz immer noch, wahrscheinlich wegen der anhaltenden Zuwanderung und der hohen natürlichen Wachstumsrate, eher **“in-between”** als in der Mitte der Gesellschaft (vgl. **Texte und Materialien M 15**).

Literatur zur Vorbereitung:

Frank Carbajal, Humberto Medina: Building the Latino Future: Success Stories for the Next Generation.
John Wiley & Sons, New York 2008

3.18

Latinos – The Biggest Minority in the US

Vorüberlegungen

Die einzelnen Unterrichtsschritte im Überblick:

1. Schritt: Latino immigrants (Texte und Materialien M 1 bis M 4)
2. Schritt: A fence around the “melting pot”? (Texte und Materialien M 5 bis M 8)
3. Schritt: Latino in the context of US society (Texte und Materialien M 9 bis M 11)
4. Schritt: “Americanos” in the future? (Texte und Materialien M 12 bis M 14)

VORSCHAU

Unterrichtsplanung

1. Schritt: Latino immigrants

“*The Flores Family*” (vgl. **Texte und Materialien M 1 und M 2**) schildert die Geschichte einer mexikanischen Familie, die aus ökonomischer Not legal in die USA geht. Eigentlich haben sie Glück, denn in Kansas verdienen sie relativ gut und die Kinder können zur Schule gehen. Weil sich die Ehefrau aber einsam fühlt, zieht die Familie nach Kalifornien, wo weitere Familieneingehörige leben und die Bedingungen bei weitem nicht so günstig sind.

Die Texte sollten in Form eines *Rollenspiels* eingeführt werden. Die Schülerinnen und Schüler bekommen die Aufgabe, beide Texte durchzuarbeiten und auf Grundlage der Informationen in den Texten in *Gruppen* Rollenkarten für die Personen (Pedro Flores, seine Frau Ventura, seine älteste Tochter Nora, sein Vater Verna und sein Sponsor Verna Franco) zu schreiben. Anschließend wird je Gruppe eine Person ausgewählt, die auf der “Bühne” die Geschichte und die Erfahrungen der Person vorträgt. Dabei wird am besten die o.a. Reihenfolge der Personen beibehalten.

Als *Hausaufgabe* können dann (eventuell arbeitsteilig) die **Assignments** aufgegeben werden.

Texte und Materialien M 1:

Assignment 1: Zunächst lebt Pedro sehr einfach in Kansas, er spart so viel Geld wie möglich (ll. 9 f.).

Assignment 2: Er konnte in den letzten 13 Jahren seine Familie (Frau und sechs Kinder) nur zwei Mal im Jahr sehen.

Assignment 3: Der Autor verwendet Eigennamen und zitiert die Personen, über die er berichtet.

Texte und Materialien M 2:

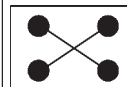
Assignment 1: Die Behörden unterstützen die Einwanderer: Ihre Kinder können zur High School gehen (ll. 9 ff.).

Assignment 2: Vater und Kinder möchten bleiben (l. 20), zumal die älteste Tochter sehr erfolgreich ist (ll. 13 f.). Aber die Ehefrau will unbedingt zu ihrer Familie nach Kalifornien, weil sie sich einsam fühlt (ll. 17 ff.).

Während die Flores-Familie legal in die USA gekommen ist und sich vor Verfolgung sicher fühlen kann, ist das bei illegalen Einwanderern anders. Sie bekommen die ganze Härte des Gesetzes zu spüren. Einige wehren sich, nicht nur aus persönlichen, sondern aus ethischen Gründen. Ihr Argument ist, dass ein unfaires Handelsabkommen (NAFTA) die Lebensbedingungen in ihrem Heimatland so verschlechtert hat, dass sie sogar gezwungen waren, ihr Land zu verlassen und in die USA zu gehen. Aus diesem Widerstand ist eine Bürgerbewegung hervorgegangen, die mit kirchlicher Hilfe die Öffentlichkeit und die Politik in den USA beeinflussen will.

Die in **Texte und Materialien M 3** vorgestellte Flor ist eine Frau, die in einer Kirche in Chicago Zuflucht vor den Behörden gefunden hat. Zusammen mit anderen wehrt sie sich unter Einsatz des öffentlichen Interesses an ihrem Fall gegen die Ausweisung.

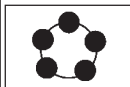
Der Text kann in drei Teilen (ll. 1-13, ll. 14-29, ll. 30-56) von *Gruppen* bearbeitet werden, die anschließend den Inhalt ihrer Abschnitte vor dem Plenum erläutern. Wenn genügend Zeit ist, kann jede Gruppe auch zunächst Schlüsselwörter erklären (besonders wichtig bei Gruppe 3,



3.18

Latinos – The Biggest Minority in the US

Unterrichtsplanung



z.B. Handelsabkommen NAFTA). Anschließend kann im *Unterrichtsgespräch* diskutiert werden: Haben Flor und Elvira Arellano recht? Sind die USA an der Armut in Mexiko schuld? Diese und weitere Fragen können zunächst an der *Tafel* zusammengetragen und anschließend erörtert werden.

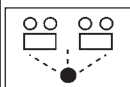
Die **Assignments** können wieder als *Hausaufgabe* aufgegeben werden.



Assignment 1: Flor sagt, dass sie “zwangsvertrieben” ist (ll. 37 ff.), weil NAFTA ihr und anderen keine andere Chance ließ, als in die USA zu gehen, wenn sie nicht verhungern wollten.

Assignment 2: Der erste Abschnitt ist der wichtigste, er enthält alle wesentlichen Informationen. Der zweite erläutert die Breite des Widerstands, indem eine weitere Frau im Kirchenasyl vorgestellt wird. Der dritte Teil geht detaillierter auf Flors Motive und ihre Strategie (Herstellung von Öffentlichkeit) ein. Ein eiliger Leser könnte sich auch mit dem ersten Teil zufriedengeben.

Assignment 3: Der Bericht ist sachlich und ohne die Darstellung einer eigenen Meinung abgefasst. Wörtliche Rede und genaue Angaben der Namen von Personen und Institutionen sowie die Wiedergabe von Gegenpositionen (ll. 44 ff.) zeigen, dass die Intention des Autors die möglichst objektive Information des Lesers ist. Dabei liegt allerdings das “emotionale Gewicht” des Textes auf Flor, deren Schicksal sehr eindrücklich dargestellt wird.

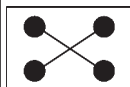


“*Hispanic Hunger*” (vgl. **Texte und Materialien M 4**) kann als Material für ein *Kurzreferat* verwendet werden. Dass in den reichen USA Hunger überhaupt vorkommt, wird sicherlich manche erstaunen. Der Text bezieht darüber hinaus Fehlernährung als wichtiges Problem mit ein. Die entsprechenden Informationen sollten mit Diagrammen (*Excel-Tabelle, Folie* oder *Tafel*) anschaulich gemacht werden (vgl. **Assignment**).

2. Schritt: A fence around the “melting pot”?



Der nächste Text “*Melting Pot' America*” (vgl. **Texte und Materialien M 5**) gibt einen Überblick über die Geschichte der Immigration in die USA und präsentiert die Thesen des inzwischen sehr bekannten Harvard-Forschers Huntington (Autor von “*Clash of Civilisations*”, 1996).



Wenn der Text als *Hausaufgabe* zur Vorbereitung (Lesen, unbekannte Vokabeln ausschreiben) aufgegeben wurde, können in der Stunde gleich die vier **Assignments** in *Gruppen* bearbeitet und anschließend die Ergebnisse im Plenum präsentiert werden.



Assignment 1: Die wichtigsten Eckdaten sind: 1620 Beginn der Einwanderung, “Mayflower”; 19. und 20. Jahrhundert: Einwanderer aus Europa (v.a. aus Deutschland, Irland, Italien, Polen) und aus Asien (China); 1882: Einwanderungsbeschränkung (z.B. Verbot der Einwanderung aus China); 1921: Einwanderung mit nationalen Quoten; 1965: Abschaffung der nationalen Quoten; 1996: Verschärfung der Auflagen für Einwanderer.

Assignment 2: Die Metaphern sind “*melting pot*”, “*tomato soup*” und “*tossed salad*”. Während der “*melting pot*” die Aufgabe der nationalen Eigenarten der Einwanderer symbolisiert und das “Verschmelzen” im amerikanischen “*mainstream*”, soll mit der Metapher “*tomato soup*” vor allem verdeutlicht werden, dass nach der Vermischung der “Zutaten” (also der Einwanderer) etwas Schmackhafteres (also Besseres) als vorher entsteht (ll. 38 ff.). Dem entgegen-